



Furtner Teich (P. Hochleitner)

Naturjuwel Furtner Teich



Internationaler Vogelflughafen im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

Gemeinde

Neumarkt in der Steiermark

Schutzgebiete

Landschaftsschutzgebiet 07 –
Grebenzen – Furtner Teich, Europa-
schutzgebiet (Vogelschutzgebiet)
Furtner Teich – Dürnberger Moor,
Europaschutzgebiet (FFH-Gebiet)
Dürnberger Moor

Lage

453828,1 E bzw. 5215457,3 N

Seehöhe

870 m

Ausgangspunkt

ist der Parkplatz im Süden gegen-
über dem Gasthaus Furtner.

Wegbeschreibung

Vom Ausgangspunkt sind wir am
südlichen Rand des Naturjuwels
„Furtner Teich“.

Einkehrmöglichkeiten

Gasthof Furtner

Beste Jahreszeit

Mai bis September (Oktober)

Schwierigkeit des Weges

leicht

Anmarschzeit

5 Minuten



Faulbaum (grünes handwerk - M. Ressel)



Groß-Bibernelle (grünes handwerk - M. Ressel)

Lage und Geologie

Der Furtner Teich liegt nordwestlich von Neumarkt in der Steiermark. Er wird vom Adendorfer Bach durchflossen. Das Gebiet weist eine Größe von 32 ha auf und liegt auf einer mittleren Seehöhe von 870 m.

Er entstand in einer eiszeitlichen Gletscherwanne, die im 16. Jahrhundert von Mönchen des Benediktinerstifts St. Lambrecht zu einem Fischteich aufgestaut wurde.

Durch seine jahrhundertalte, extensive Nutzung entstand ein Naturjuwel, das sogar als Rastplatz für Zugvögel zweimal jährlich großen Stellenwert hat. Große Teile der Ufergrundstücke gehören seit vielen Jahren dem Land Steiermark, um sie auf Dauer zu sichern.

Flora und Vegetation

Der Teich mit seinen angrenzenden Landlebensräumen wurde aufgrund der vorkommenden Arten zum Schutzgebiet erklärt. Um den Teich kommen

zahlreiche verschiedene Biotoptypen vor. Der Teich ist als meso- bis eutropher See der tieferen Lagen zu bezeichnen. Mit seiner guten Nährstoffversorgung geht eine hohe Bruttopräprimärproduktion einher. Vor allem Cyanobakterien und Grünalgen besiedeln den freien Wasserkörper und stellen damit die Nahrungsgrundlagen für alle weiteren Gewässertiere – vom Zooplankton bis zu den Fischen und Wasservögeln – dar.

Am Ufer findet sich immer wieder ein mehr oder weniger breiter Streifen von Großröhricht an Stillgewässern. Diese Bestände sind eher artenarm – hier wachsen Schilf (*Phragmites australis*), Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*) mit seinen großen kräftig gelben Blüten, Teichbinse (*Schoenoplectus lacustris*) und Breitblatt-Rohrkolben (*Typha latifolia*). Eng damit verzahnt, wächst dem Ufer entlang ein Feuchtgebüsch mit Grau-Erle (*Alnus incana*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*), Silber-Weide (*Salix alba*) und Faulbaum (*Frangula alnus*), wobei Berg-Ulme dominiert.

Immer wieder taucht auch ein Kleinröhricht mit Kalmus (*Acorus calamus*), Schlamm-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*), Bachbunze (*Bach-Ehrenpreis*, *Veronica beccabunga*) und weiteren Arten auf.

Auf der Wasseroberfläche ist eine Schwimmblattvegetation eutropher Gewässer mit Kraus-Laichkraut (*Potamogeton crispus*), Schwimm-Laichkraut (*P. natans*), Wasser-Knöterich (*Persicaria amphibia*) und Seerose (*Nymphaea alba*) ausgebildet. Im freien Wasserkörper gedeihen neben den oben genannten Algen auch Gefäßpflanzen wie Gewöhnlicher-Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*) und der viel seltener Klein-Wasserschlauch (*U. minor*). Beide Arten sind Fleischfresser. Das heißt, sie bessern ihren Stickstoffhaushalt durch Tierfang auf, wobei sie die kleinen Tiere (Kleinkrebse und Insektenlarven) in Fangblasen einfangen und anschließend verdauen. Nördlich der Hütten am Ostufer gibt es verschiedene Feuchtwiesentypen. Dort ist die basenreiche Pfeifengras-Streuwiese mit Blutwurz (*Potentilla erecta*), Sumpf-Dotterblume



Zwergrohrdommel (Ökoteam - H. Brunner)



Frühe Adonislibelle (Ökoteam - B. Komposch)

(*Caltha palustris*), Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*), Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Sumpf-Herzblatt (*Parnassia palustris*) und Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*) zu finden.

In den etwas nährstoffreicheren Feuchtwiesen kommt Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Groß-Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Schlangen-Knöterich (*Persicaria bistorta*) und Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) vor. An den Rändern stehen immer wieder Hochstauden wie Roß-Minze (*Mentha longifolia*) und Mädesüß sowie Schlank-Segge (*Carex acuta*).

Fauna

Der Furtner Teich wurde 2006 als Europaschutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie ausgewiesen. Am international bedeutenden Rastplatz für Zugvögel wird seit mehr als 100 Jahren – zurückgehend auf den berühmten Ornithologen und Benediktinerpater Blasius Hanf – vogelkundliche Forschung betrieben. Seit 1963 besteht die nach

Hanf benannte Forschungsstätte für Vogelkunde am Ostufer des Sees. Hier werden Vogelzugsdaten kontinuierlich gesammelt und Artenschutzprogramme für seltene Vogelarten wie Uhu (*Bubo bubo*) oder Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) durchgeführt.

Die Forschungsstätte steht biologisch interessierten Personen offen. Hanfs umfangreiche Vogelsammlung kann im Stift St. Lambrecht besichtigt werden. Insgesamt wurden bislang 237 Vogelarten nachgewiesen, darunter 102 Brutvogelarten. Die Bedeutung ergibt sich vor allem aus der zuggeografisch günstigen Lage auf der Passhöhe des Neumarkter Sattels. Zu den auffälligsten Durchzüglern zählen Fischadler (*Pandion haliaetus*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Eisvogel (*Alcedo atthis*) und Prachtaucher (*Gavia arctica*).

Bemerkenswerte Brutvogelarten sind Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*) und Neuntöter (*Lanius collurio*). Der Neuntöter ist eine Vogelart der offenen bis halboffenen extensiv bewirtschafteten

Kulturlandschaft. Er kommt im Gebiet mit über 20 Brutpaaren vor, wobei neben Niederhecken und Gebüschchen auch die Moorrelikte besiedelt werden.

Für jeden Besuchenden im Gewässer leicht zu beobachtende Arten sind Stockente (*Anas platyrhynchos*), Blässhuhn (*Fulica atra*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Graureiher und Haubentaucher. Die beiden letztgenannten Arten sind typische Fischfresser. Ihre Strategie des Beutefangs ist jedoch völlig unterschiedlich: Während der Graureiher (*Ardea cinerea*) reglos am Ufer verharrend den Fischen auflauert, taucht der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) in einer Tiefe von zwei bis vier Metern nach Fischen. Er kann dabei eine Strecke von bis zu 40 m unter Wasser zurücklegen.

Der Furtner Teich beherbergt eine artenreiche Fischfauna. Flussbarsch (*Perca fluviatilis*), Bachforelle (*Salmo trutta fario*), Rotaugen (*Rutilus rutilus*), Hecht (*Esox lucius*), Rotfeder (*Scardinius erythrophthalmus*), Zander (*Sander lucioperca*), Schleie (*Tinca tinca*) und Karpfen (*Cyprinus carpio*) konnten bislang nachge-

wiesen werden. Eine Besonderheit stellt die nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützte Koppe (*Cottus gobio*) dar. Amphibien sind mit Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Erdkröte (*Bufo bufo*) und Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) vertreten.

An sonnigen, warmen Sommertagen stechen die zahlreichen Libellen, die über der Wasseroberfläche oder entlang der Ufer nach Insekten jagen, dem naturinteressierten Besucher ins Auge. Häufige Vertreter der Großlibellen sind

die Braune Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*), die Torfmosaikjungfer (*Aeshna juncea*) sowie die Glänzende (*Somatochlora metallica*) und die Gefleckte Smaragdlibelle (*Somatochlora flavomaculata*).

Zu den Kleinlibellen des Furtner Teichs zählen die Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*), die Frühe Adonislibelle (*Pyrrosoma nymphula*) und die Südliche Binsenjungfer (*Lestes barbarus*).

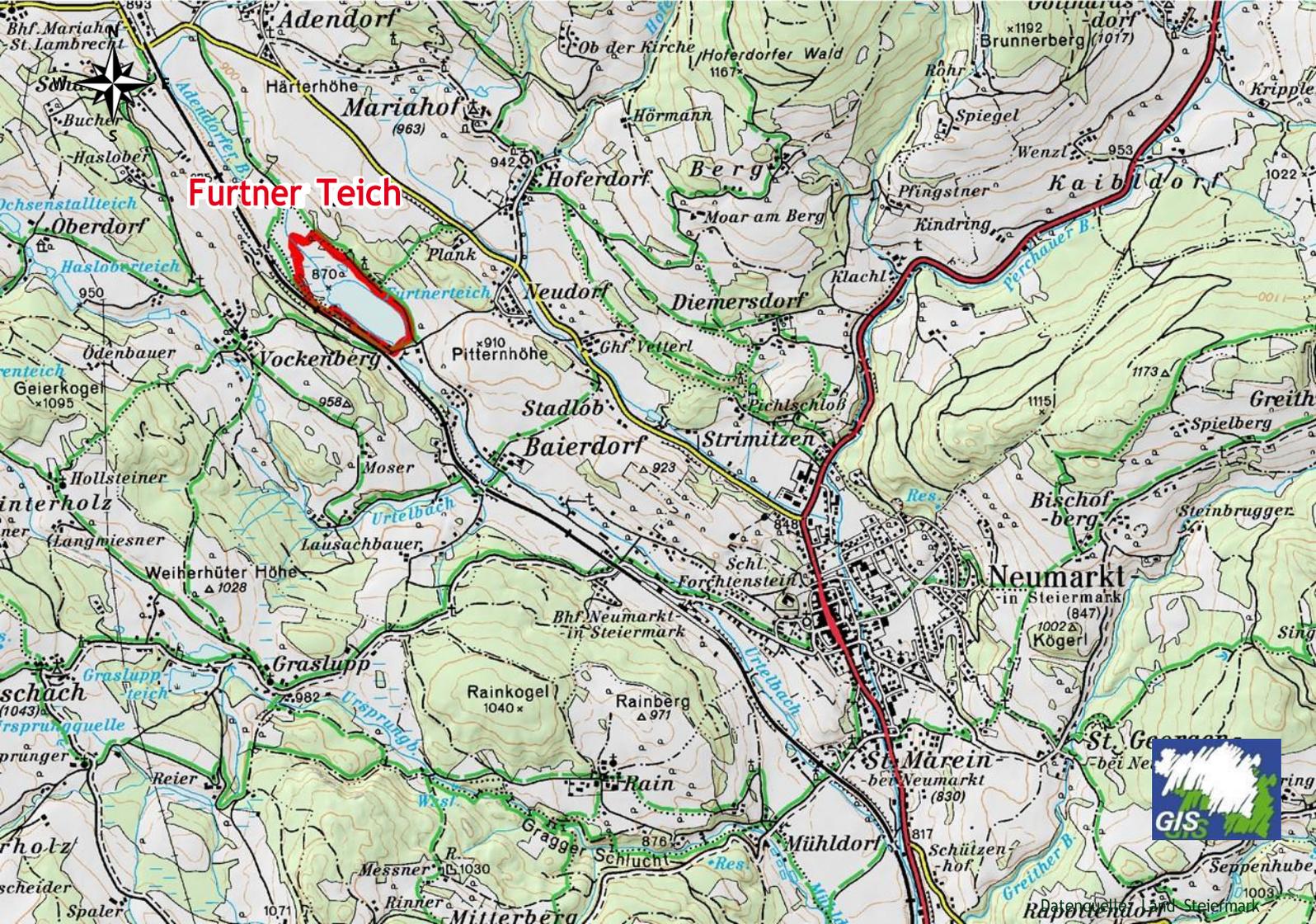
Literaturangaben

Amt der Steiermärkischen Landesregierung FA 13C. 2008. Biotoptypenkatalog der Steiermark – Graz.

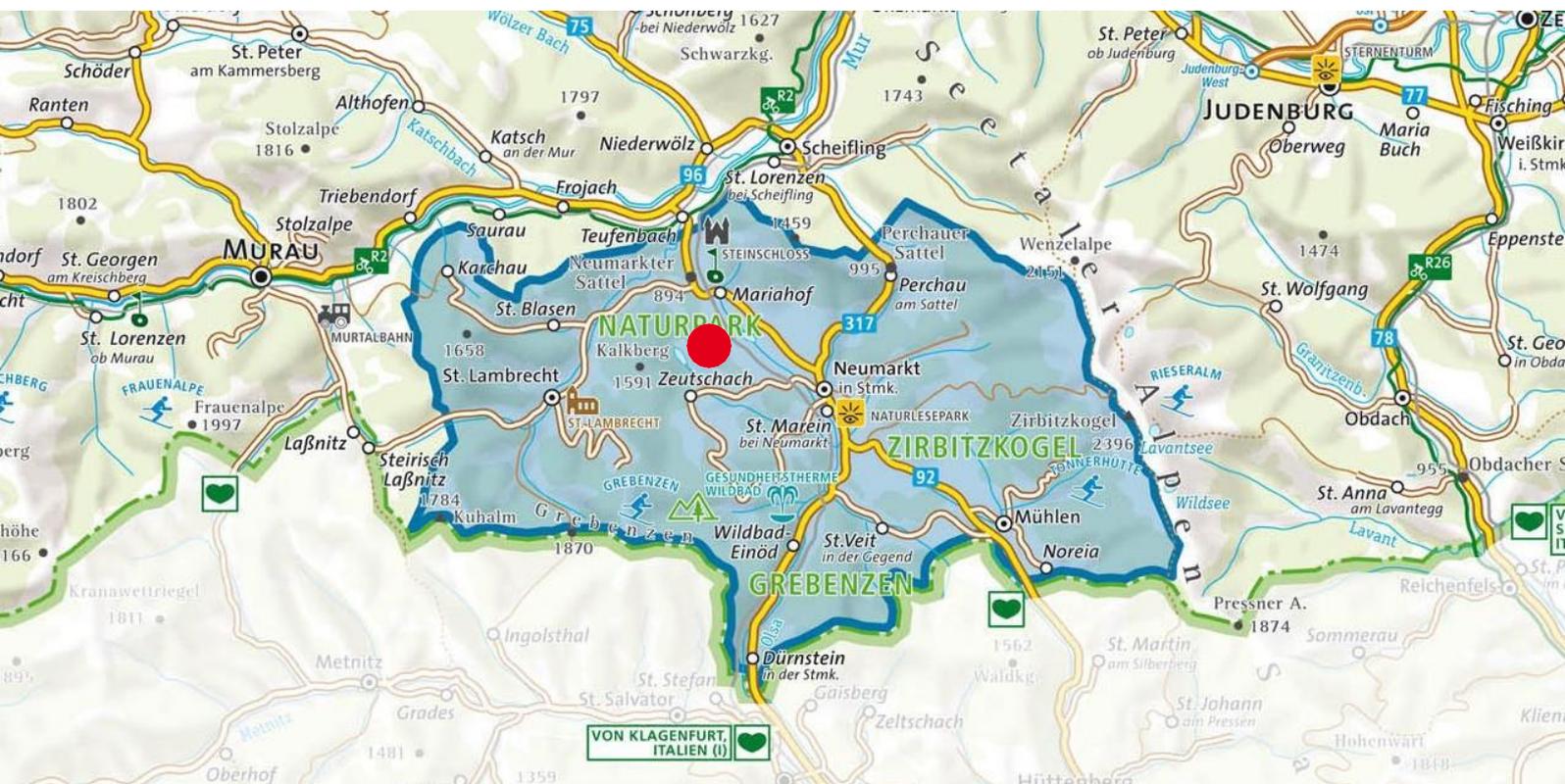
Fossel, C. & H. Kühnert 1994. Naturkundliche Besonderheiten in Steirischen Gemeinden - Naturschutzhandbuch IV. Österr. Naturschutzbund Landesgruppe Steiermark. Leopold Stocker Verlag Graz - Stuttgart.

Hable, E. & I. Präsent 1980. Erlebte Natur – Ein Führer für neun naturkundlich interessante Wanderwege in der Wald- und Seenregion Zirbitzkogel-Grebenzen. Österr. Naturschutzbund LG Steiermark.

Hochleitner, P. & P. Ssckl (1998?): Furtner Teich – Erholung, Inspiration, Wissenswertes & Natur zum Angreifen. Im Austrag der Steiermärkischen Landesregierung FA 13C – Naturschutz.



Die roten Linien auf der oberen Karte umschließen das im Text beschriebene Gebiet. Kein einheitlicher Maßstab!
 Die Karten dienen zur Verortung des Naturjuwels und sind nicht als Grundlage zur Planung von Wandertouren geeignet.



**NATURPARKE
STEIERMARK**



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

